

Ein Grundgedanke zur Umgestaltung des Denkmals des Altbürgermeisters Dr. Karl Lueger ist der Kernsatz „Wer a Jud is sog I“.

Dem bestehenden Denkmal Luegers werden drei monumentale Stahlplatten entgegengesetzt.

Platte 1:

In die zentrale Platte, frontal aufgerichtet und gegen das Denkmal geneigt, werden Kernsätze aus den Menschenrechten formuliert, in die Platte geschnitten und ihm quasi „vor die Füße geworfen“.

Platte 2:

Die Platte links soll einem diskursiven Prozess mit der Israelitischen Kultusgemeinde Wien gewidmet sein.

Mit einem Davidstern, umgesetzt im Negativschnitt in dieser Stahlplatte (pombiert 7x3m), soll symbolhaft ein Bezug zum historischen jüdisch kulturellen Erbe hergestellt werden.

Dieser Bezug reicht bis hin zur Shoa.

Ein Text soll in einem diskursiven Austausch mit der Israelitischen Kultusgemeinde Wien entwickelt werden, der repräsentativ für dieses Unrecht steht.

Im Zuge dieses Prozesses wird ein Kernsatz definiert, der grundsätzlich dafür stehen soll.

Dieser wird in hebräischer Schrift in diese Stahlplatte geschnitten und zu dem Davidstern in Beziehung gesetzt.

Platte3:

rechts, situiert Richtung Biberstrasse:

Als Kontrapunkt zu den beiden runden Formen wird mit zwei planen Stahlflächen ein Winkel gesetzt.

- das heißt, wir machen ein Eck -

Dort wird die historische Figur Karl Luegers und dessen Beitrag zum mörderischen Antisemitismus, der selbst Adolf Hitler beflügelte, explizit in Erinnerung gerufen.

Tafel zur Erläuterung:

Die Intentionen des Gesamtprojekts werden mehrsprachig auf einer Schautafel an geeigneter Stelle erklärt.

Thomas Kosma, 2010



JR 10



Platte 3

JA 10